



## Presseinformation

09.11.2022

### Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 3. Quartal 2022 und Erwartungen für die Folgemonate

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

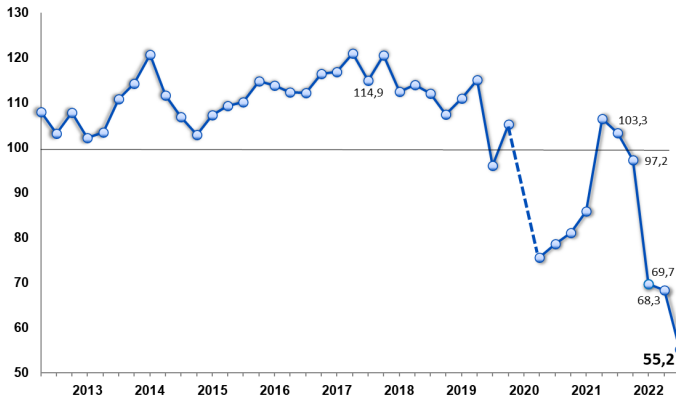
<b>Gesamttendenz</b>	Geschäftsklimaindex auf historischem Tiefstwert, Energiekrise forciert weiteren Abschwung, Erwartungen rutschen noch tiefer in den Negativbereich
<b>Industrie</b>	Lagebewertung unverändert angespannt, Branche erlebt deutliche Auftragsrückgänge aus dem In- und Ausland, Annahmen für Aufschwung in den Folgemonate sind negativ
<b>Baugewerbe</b>	Situation im 3. Quartal gut, Lage insgesamt aber sehr schwierig, anstehende Wintersaison trübt zusätzlich die Erwartungen
<b>Handel</b>	Einzelhandel mit überwiegend negativen Einschätzungen, Großhandel aktuell noch stabil, Umsatzerwartungen in der Gesamtbranche rückläufig
<b>Gastgewerbe</b>	Kostensteigerungen drücken Nachfrage und Umsatzentwicklung, keine Aufhellung für die Folgemonate erwartet
<b>Verkehrsgewerbe</b>	Hohe Kraftstoffpreise und nachlassende Industriekonjunktur belasten die Branche, Beschäftigungs- und Investitionspläne unverändert rückläufig
<b>Dienstleister</b>	Dienstleister trotz sinkender Nachfrage noch mit positiven Bewertungen zum 3. Quartal, sinkende Umsatzerwartungen prägen Annahmen im Folgequartal



## Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

### ► Lage und Erwartungen insgesamt

**Geschäftsklimaindex**  
der gewerblichen Wirtschaft



Die Konjunktur im Kammerbezirk der IHK Magdeburg im III. Quartal 2022 ist geprägt von der massiven Unsicherheit der Unternehmen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten. Der Geschäftsklimaindex gibt bereits das fünfte Quartal in Folge nach und markiert erneut einen historisch niedrigen Wert mit 55,2 Punkten (von maximal 200 möglichen). Es sind die über alle Branchen anhaltend negativen Erwartungen der Unternehmen, welche Grundlage dieses neuerlichen Absackens sind. Knapp drei Viertel der Unternehmen rechnen mit einer ungünstigeren wirtschaftlichen Entwicklung in den Folgemonaten (+11 Prozent zum Vorquartal), nur 4 Prozent gehen von einer Verbesserung aus. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hingegen sind in den prozentualen Anteilen ähnlich den Vorquartalswerten. 5 von 10 Unternehmen bewerten das III. Quartal mit befriedigend (Vorquartal 55 Prozent), rund ein Viertel blickt jeweils auf ein gutes oder schlechtes Quartal. Der Gesamtlagesaldo liegt im Ergebnis mit +2 Punkten auf nahezu unverändertem Niveau (Vorquartal +3 Punkte). In der Einzelbetrachtung zeigt sich in den Lagebewertungen ein weniger homogenes Bild, als es in den Erwartungswerten der Fall ist. Während das Baugewerbe, der Handel und die Dienstleistungsbranche noch positive Werte ausweisen, sind die Industrie, der Tourismus und das Verkehrsgewerbe in

### Tendenz:

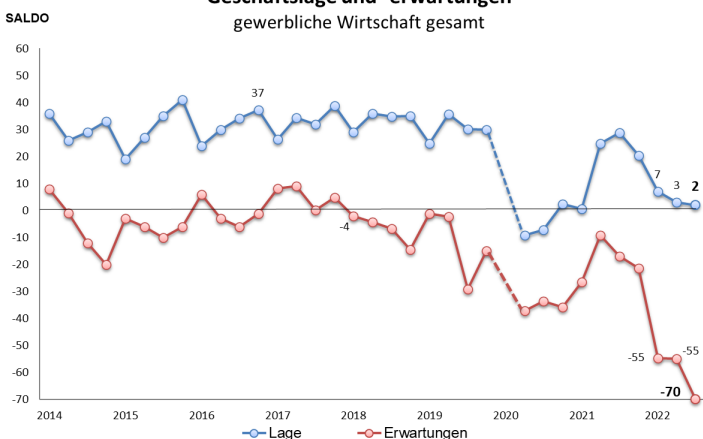
## Energiekrise forciert weiteren Abschwung

Klimaindex erreicht neuen historischen Tiefstwert von 55,2 Indexpunkten (von maximal 200 möglichen)

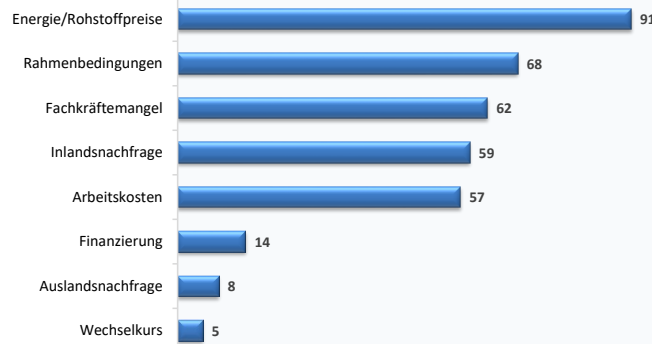
diesem Indikator negativ notiert. Es sind die unverändert schwierigen Rahmenbedingungen, welche die Unternehmen massiv verunsichern. Die Energiepreise und die Inflation sind weiterhin auf Rekordniveau und die von der Bundesregierung versprochenen Eindämmungs- und Sicherungsmaßnahmen sind bisher noch nicht umgesetzt. Hinzu kommen die unveränderten Probleme innerhalb der Lieferketten und die erneuten Sorgen, wie sich die Pandemie in den Wintermonaten auswirken wird. Auch die sich abkühlende Weltkonjunktur macht den exportorientierten Unternehmen wenig Hoffnung auf eine schnelle Lageverbesserung. Die Exporterwartungen dieser Unternehmen fallen im Saldo drastisch um 48 auf -58 Punkte, 59 Prozent der Befragten gehen von weiteren Einschränkungen aus. Sowohl die Annahmen zur zukünftigen Beschäftigtenzahl als auch zu den geplanten Investitionsausgaben sind ebenfalls mehrheitlich rückläufig und im Saldo negativ.

Die Hauptrisiken der konjunkturellen Entwicklung sind unverändert die Energie- und Rohstoffpreisen mit 91 Prozent. An zweiter Stelle folgen nun die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 68 Prozent (Vorquartal 56 Prozent), der Fachkräftemangel mit 62 Prozent (Vorquartal 68 Prozent) liegt an dritter Stelle. Daran anschließend folgen die Inlandsnachfrage (59 Prozent) und die Arbeitskosten (57 Prozent).

**Geschäftslage und -erwartungen**  
gewerbliche Wirtschaft gesamt



**Hauptrisiken der konjunkturellen Entwicklung**

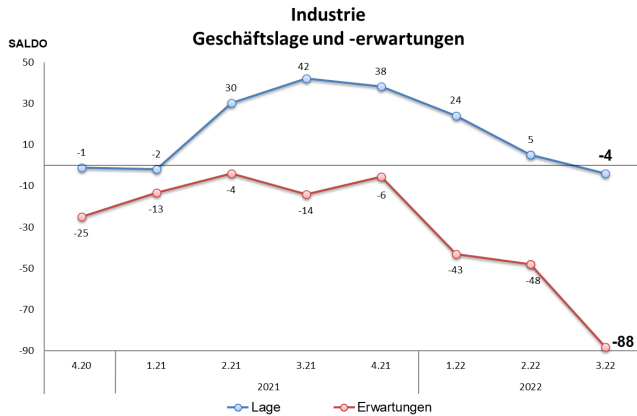


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

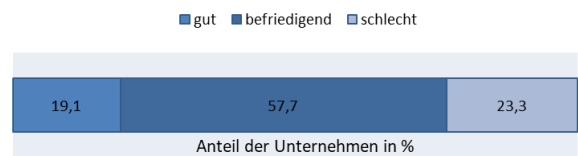


## Lage und Erwartungen in den Branchen

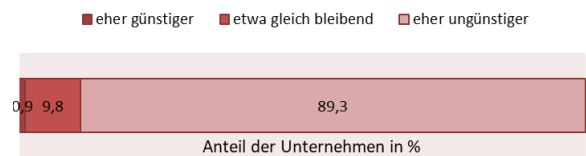
### ► Industrie



### aktuelle Geschäftslage



### erwartete Geschäftslage

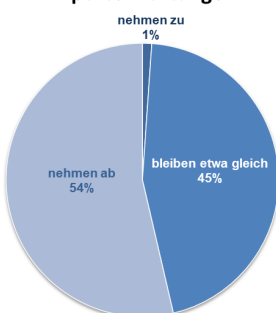


Die konjunkturelle Lage der Industrieunternehmen im nördlichen Sachsen-Anhalt ist unter dem Druck der Energiekrise unverändert angespannt und die Indikatoren trüben weiter ein. 19 Prozent der Unternehmen geben ihre aktuelle Geschäftslage noch mit gut an (-13 Prozent zum Vorquartal), 23 Prozent mit nicht zufriedenstellend (-4 Prozent zum Vorquartal). Diese Verschiebung zeigt sich auch im Lagesaldo, welcher mit -4 Punkten nun nach 6 Quartalen erstmals wieder ein negatives Vorzeichen trägt. Die wenig optimistischen Einschätzungen sind, im Unterscheid zum Vorquartal, nun in allen Teilbranchen gleich. Vor allem die massiven Auftragsrückgänge insgesamt belasten die Stimmung. Der zugehörige Saldo verliert 50 Punkte und fällt damit auf -47 Punkte. Die Rückgänge im Auslandsgeschäft (Saldo -49 Punkte) und der Binnennachfrage (Saldo -44 Punkte) sind dabei auf ähnlichem Niveau. In der Teilbetrachtung sind insbesondere die Konsumgüterproduzenten mit den höchsten Rückgängen am stärksten betroffen. 57 Prozent der Teilbranche melden einen zu kleinen Auftragsbestand. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten melden dies 15 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten sind es 48 Prozent. Reaktionen der Unternehmen auf die gestiegenen Energiekosten umfassen im Wesentlichen die Weiter-

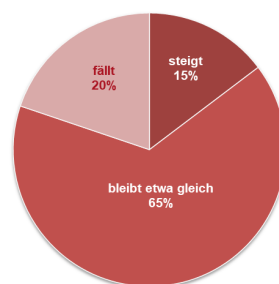
gabe an die Kunden (64 Prozent) sowie verstärkte Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen (50 Prozent). 41 Prozent mussten bereits ihre Produktion drosseln.

Die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung in den Folgemonaten fallen düster aus. 9 von 10 Unternehmen rechnen mit einer weiteren Verschlechterung (+31 Prozent zum Vorquartal). Der zugehörige Saldo rutscht im Ergebnis weiter in den Negativbereich und notiert am aktuellen Rand bei -88 Punkten. Die Energiekrise, der Arbeitskräftemangel (60 Prozent können aktuell vakante Stellen nicht besetzen) und die sinkende Nachfrage schüren die Sorgen. Die pessimistischen Einschätzungen erstrecken sich auch auf die Exporterwartungen und die Umsatzentwicklung (jeweils ein Saldo von -53 Punkten). Vor diesem Hintergrund fallen auch die Planungen für die zukünftigen Beschäftigtenzahlen und die Investitionstätigkeit sehr verhalten aus. Während die Personalplanungen mit einem Saldo von -5 Punkten auf nur wenig Veränderung hindeuten, setzen 50 Prozent der Unternehmen ihre investiven Maßnahmen in den kommenden Monaten aus – der Saldo sinkt im Ergebnis auf -32 Punkte.

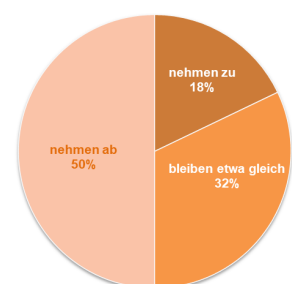
### Exportserwartungen



### zukünftige Beschäftigtenzahl



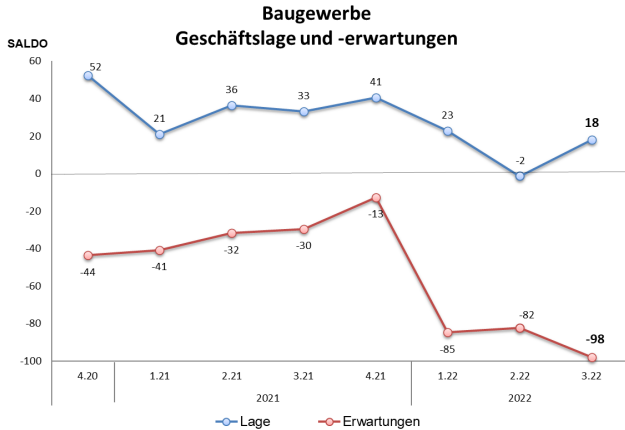
### zukünftige Investitionen



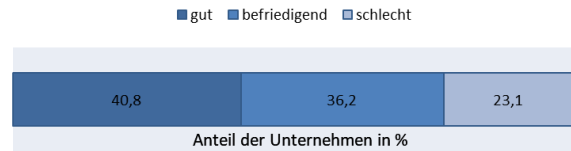


## Lage und Erwartungen in den Branchen

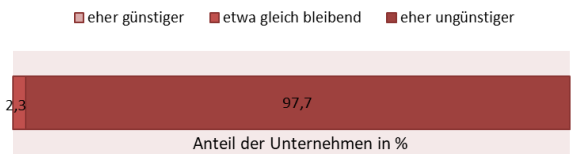
### ► Baugewerbe



#### aktuelle Geschäftslage



#### erwartete Geschäftslage

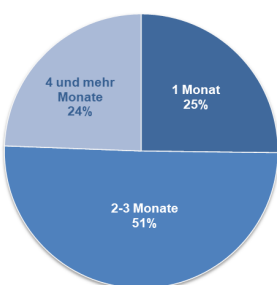


Die Unternehmen des Baugewerbes blicken leicht positiv auf das zurückliegende Quartal, die Lage ist insgesamt aber angespannt. 41 Prozent bewerten die aktuelle Geschäftslage mit gut, weitere 36 Prozent mit befriedigend. Der Lagesaldo erfährt im Ergebnis einen Zuwachs von 20 Zählern auf +18 Punkte. So erfreulich diese Bewertung ist, zeigt sich jedoch in der Detailbeurteilung ein getrübtetes Bild. So sind die Auftragsgänge im Vergleich zum Vorquartal wieder deutlich rückläufig (Saldo -34 Punkte). Die gestiegenen Bauzinsen, die anhaltend hohen Materialpreise sowie die vermehrt rückläufigen Investitionen der Unternehmen scheinen dafür ursächlich. Auch der unverändert anhaltende Arbeitskräftemangel bleibt ein restriktiver Faktor. Die Ertragslage hat sich bei 58 Prozent der Befragten weiter verschlechtert. Auch die Auftragsreichweiten verkürzen sich wieder merklich. Waren im Vorquartal noch 44 Prozent der Unternehmen für 4 und mehr Monate im Vorlauf ausgelastet, sind es in diesem Quartal nur noch 24 Pro-

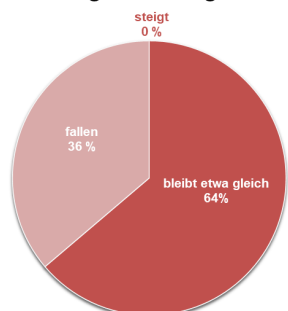
zent. Einmonatige Reichweiten haben hingegen deutlich angezogen und steigen von 3 auf 25 Prozent.

Die kommenden Wintermonate führen, für die Branche nicht ungewöhnlich, zu einer pessimistischeren Einschätzung zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Für das Jahresende 2022 wird dieser Trend jedoch durch die anhaltende Ungewissheit zur Entwicklung der Auftragsituation, der Material- und Rohstoffpreise in Verbindung mit einer weiteren Zinserhöhung und steigenden Arbeitskosten verstärkt. Der Erwartungssaldo fällt entsprechend ungünstig aus und erreicht mit einem Anteil von -98 Punkten nahezu sein negatives Maximum. Dieser Erwartung folgend, weisen auch die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten der Branche deutlich ins Minus. 36 Prozent der Befragten gehen von einer Verkleinerung der Belegschaftsgrößen aus (Saldo -36 Prozent), 43 Prozent wollen ihre In-

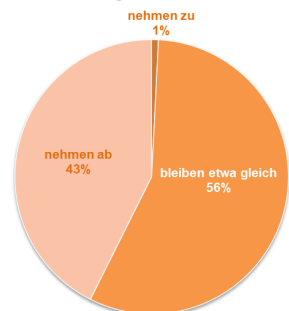
#### Reichweite Auftragsbestand



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



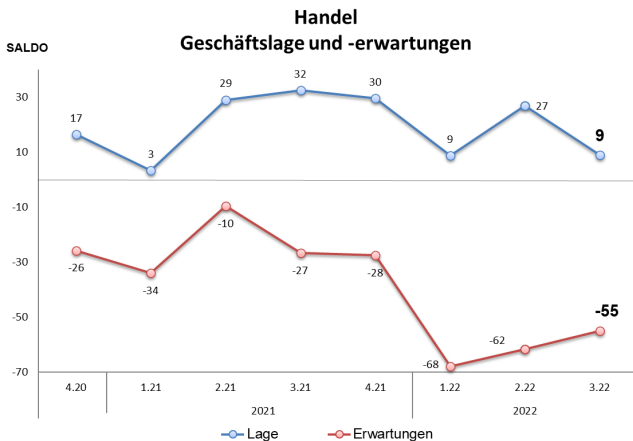
#### zukünftige Investitionen



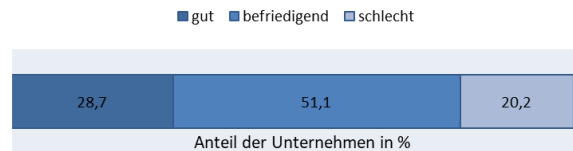


## Lage und Erwartungen in den Branchen

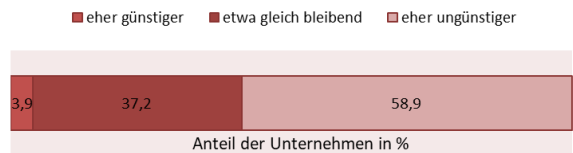
### ► Handel



### aktuelle Geschäftslage



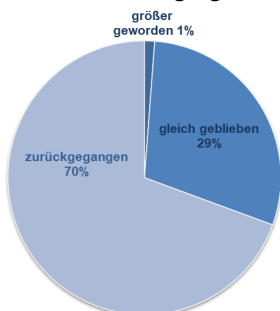
### erwartete Geschäftslage



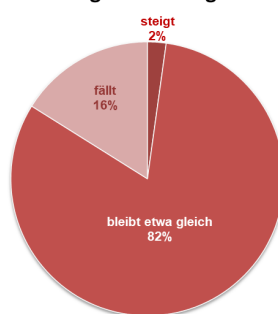
Die Stimmungswerte im Handel haben sich nach der Aufwärtstendenz im Vorquartal nicht stabilisieren können. Der Saldo der Lagebewertung sinkt am aktuellen Rand wieder auf den Wert des 1. Quartals und notiert bei +9 Punkten. 29 Prozent der Befragten bewerten ihre Lage mit gut, dies sind 13 Prozent weniger als noch im Vorquartal. Vor allem die Vertreter des Einzelhandels sind mit ihren überwiegend negativ geprägten Einschätzungen ausschlaggebend für den Rückgang. Die Teilbranche ist im aktuellen Quartal mit sinkenden Umsätzen (Saldo -24 Punkte) und einer erheblich rückläufigen Konsumneigung konfrontiert (Saldo -69 Punkte). Die hohen Energiekosten, die Inflation sowie die allgemeine Unsicherheit zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung drücken den privaten Konsum und treffen den Einzelhandel spürbar. Die Großhändler schätzen sowohl ihre aktuelle Geschäftslage (Saldo +21 Punkte) als auch die Umsatzentwicklung (+14 Punkte) weiterhin positiv ein, jedoch nicht mehr in der Deutlichkeit, wie es noch im Vorquartal der Fall war.

Die Annahmen zur konjunkturellen Entwicklung in den Folgemonaten sind wie bereits im Vorquartal mehrheitlich pessimistisch. Der Prozentsatz der negativen Bewertungen verringert sich zwar, insgesamt führt dies jedoch nur zu einem marginalen Anstieg des zugehörigen Saldos (+ 7 Punkte), der mit -55 Punkten unverändert tief im Negativbereich verharrt. Die Einzelhändler sind in ihren Erwartungen dabei deutlich pessimistischer (Saldo -82 Punkte) als die Großhändler (Saldo -31 Punkte). Befragt zu den Umsatzerwartungen rechnen beide Teilbranchen mit einer weiter rückläufigen Entwicklung, der Umsatzsaldo für die Gesamtbranche fällt im Ergebnis um weitere 7 Zähler auf -56 Punkte. Die Beschäftigungsabsichten im Groß- und Einzelhandel sind ebenfalls negativ geprägt, geben im Vergleich zum Vorquartal jedoch nur leicht nach. Die Investitionsabsichten hingegen verschlechtern sich im Saldo um 12 Zähler und notieren bei -20 Punkten.

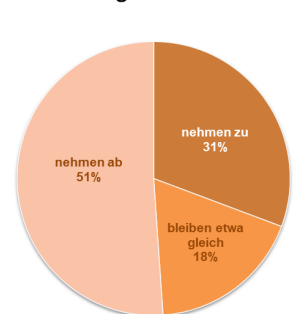
### Konsumneigung



### zukünftige Beschäftigtenzahl



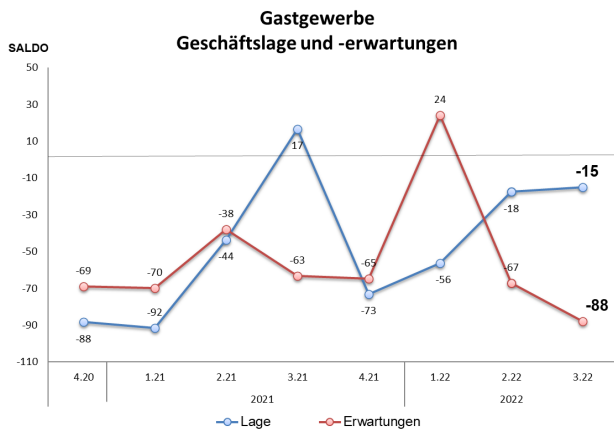
### zukünftige Investitionen



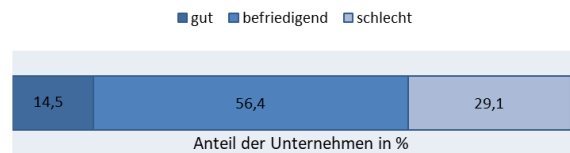


## Lage und Erwartungen in den Branchen

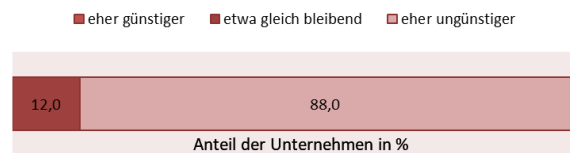
### ► Gastgewerbe



#### aktuelle Geschäftslage

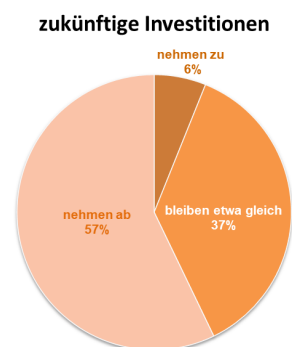
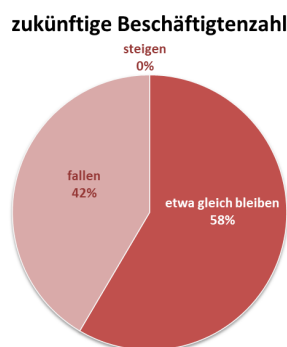
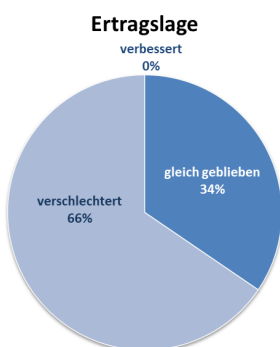


#### erwartete Geschäftslage



Die Konjunktur im Gastgewerbe kann in der zweiten Jahreshälfte nicht an Dynamik gewinnen. Nahezu unverändert zum Vorquartal bewerten 3 von 10 Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Der prozentuale Anteil derjenigen, die die Lage mit gut bewerten hat sich zwar erhöht, dies reicht jedoch nur für einen geringfügigen Anstieg des Lagesaldos um 3 Zähler auf weiterhin negative -15 Punkte. Gründe für diese, für die Hauptsaison der Branche eher ungewöhnlich, zurückhaltenden Bewertungen, scheinen vornehmlich in der Entwicklung der Unternehmen im Gastronomiebereich zu liegen. Diese bewerten das 3. Quartal deutlich negativ (Saldo -41 Punkte), während die Beherbergungsunternehmen mit einem Saldo von +15 Punkten im positiven Bereich liegen. Vor allem die gestiegenen Kosten für den Wareneinsatz, welche nur bedingt an den Kunden weitergereicht werden können, drücken die Umsatzentwicklung. Der zugehörige Saldo liegt für die Gesamtbranche am aktuellen Rand bei +47 Punkten (Vorquartal +6 Punkte).

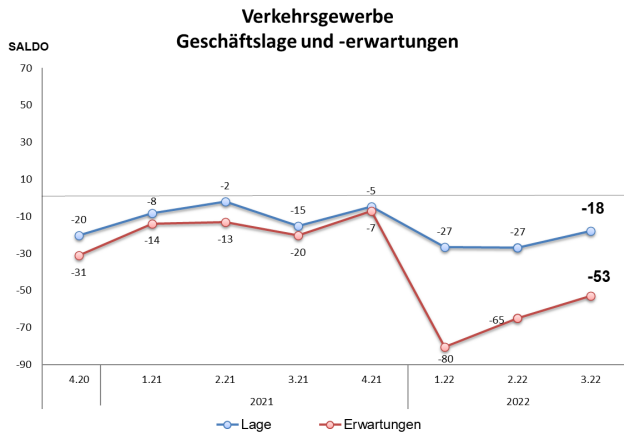
Eine Verbesserung der Lage scheint aus Sicht der Branche nahezu unwahrscheinlich. Die Erwartungen an die kommenden Quartale sind ohne Lichtblick. 88 Prozent der Befragten rechnen mit einer weiteren Verschlechterung. Sowohl die Energie- und Rohstoffpreise (100 Prozent) als auch die politischen Rahmenbedingungen (86 Prozent) werden als die wesentlichen Risiken für eine bessere konjunkturelle Entwicklung angesehen. Diese Bewertung wird gleichermaßen vom Beherbergungs- als auch Gastronomiebereich getragen. Gemäß dieser düsteren Prognose sieht die Branche auch die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. 42 Prozent der Befragten, rechnen mit einer rückläufigen Entwicklung, im Vorquartal waren es noch 7 Prozent. Die erwarteten Investitionsausgaben sind im Saldo unverändert deutlich negativ bei -51 Punkten (Vorquartal -42 Punkte).



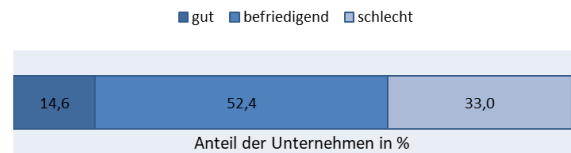


## Lage und Erwartungen in den Branchen

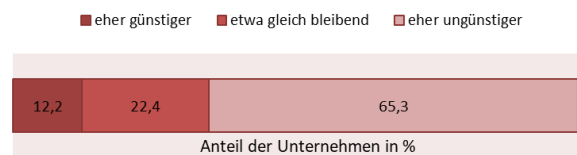
### ► Verkehrsgewerbe



#### aktuelle Geschäftslage



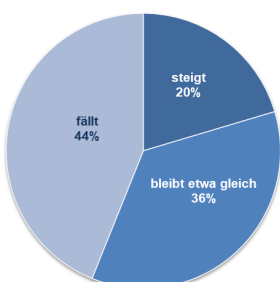
#### erwartete Geschäftslage



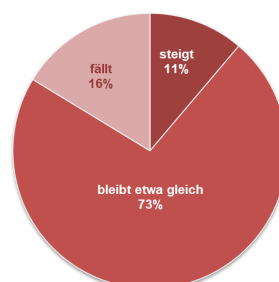
Die Konjunktur im Verkehrsgewerbe kann sich zu Beginn der 2. Jahreshälfte auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der Anteil derjenigen, welche die aktuelle Geschäftslage als unzureichend bewerten, nimmt im Vergleich zum Vorquartal ab, die guten Bewertungen bleiben hingegen stabil. Der Lagesaldo kann im Ergebnis den Abstand zur Nulllinie verringern und steigt auf -18 Punkte. In Anbetracht der angespannten Situation, in welcher sich die Branche befindet, ist dies ein positives Zeichen. Die stagnierende Industriekonjunktur, die nach Beendigung des Tankrabatts wieder deutlich angezogenen Kraftstoffpreise und der anhaltende Fahrermangel belasten die Verkehrsunternehmen in großem Maß. Ein leichter Aufwärtstrend ist auch in den Angaben zum Umsatz bzw. der Beförderungsvolumina erkennbar, der Saldo steigt um 11 Zähler auf -4 Punkte, wobei die gestiegenen Preise für Beförderung und Logistik (Saldo +76 Punkte) ebenfalls die Umsatzsteigerung beeinflussen.

In ihren Erwartungen an die geschäftliche Entwicklung in den bevorstehenden Wochen bleiben die Branchenvertreter mehrheitlich zurückhaltend. Fast zwei Drittel der Unternehmen gehen von einer weiteren Verschlechterung aus, nur 12 Prozent sehen eine Verbesserung der Lage. Der zugehörige Saldo steigt im Ergebnis um 12 Zähler auf -53 Punkte. Die Umsatzerwartungen drehen sich im Vergleich zum Vorquartal und sind nun ebenfalls rückläufig, 44 Prozent geben dies als Prognose an. Auch im Verkehrsgewerbe bestimmen die Unsicherheiten hinsichtlich der Energiekrise und deren Auswirkung auf die Konjunktur der anderen Branchen alle Annahmen. Auch die Entwicklung der Kraftstoffpreise oder AdBlue-Verfügbarkeit sind ungewiss und schüren die Verunsicherung. Die Beschäftigungs- und Investitionspläne der Branche sind nahezu unverändert zu den Werten des Vorquartals.

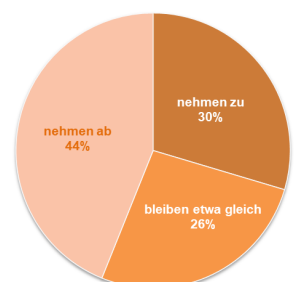
#### Erwarteter Umsatz/Beförderungsvolumen



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



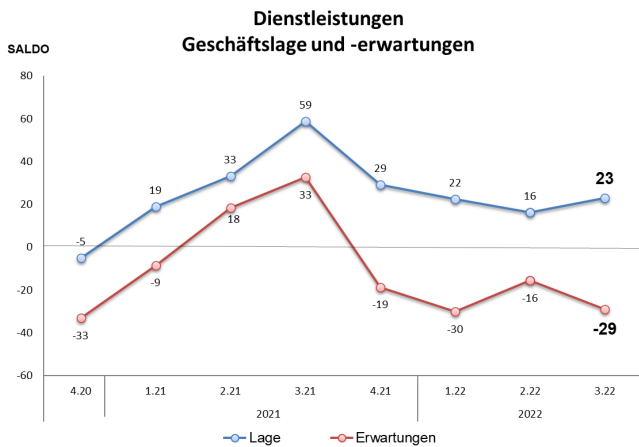
#### zukünftige Investitionen



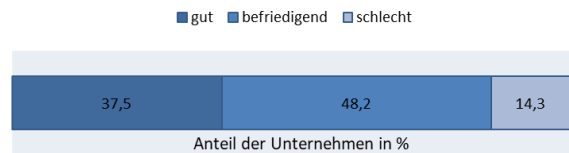


## Lage und Erwartungen in den Branchen

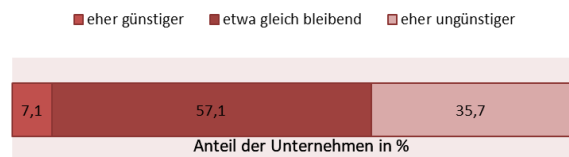
### ► Dienstleistung



#### aktuelle Geschäftslage



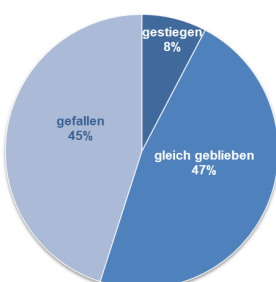
#### erwartete Geschäftslage



Natürlich kann sich auch das Dienstleistungsgewerbe dem konjunkturellen Abwärtstrend nicht entziehen, wengleich die Lagebewertung der Branche im 3. Quartal vergleichsweise gut und zum Vorquartal verbessert ausfällt. So sind aktuell noch 35 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister mit ihrer gegenwärtigen Geschäftssituation ausgesprochen zufrieden, bei den personennahen Dienstleistern sind es 44 Prozent. Insgesamt steigt der Saldo somit um 7 Zähler auf +23 Punkte und damit auf das Niveau des 1. Quartals. Eine rückläufige Umsatz- und Auftragsentwicklung verheißt jedoch für die nähere Zukunft nicht allzu viel Positives. Noch deutlicher zeigt sich dieser Negativtrend bei den personennahen Dienstleistern. In der Teilbranche weisen 75 Prozent der Befragten eine sinkende Nachfrage und 80 Prozent der Befragten gesunkene Umsatzzahlen aus.

Die Geschäftserwartungen bieten ein ähnliches Bild wie in den meisten anderen Branchen. Geprägt von sinkenden Umsatzerwartungen und einer spürbaren Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Märkte, fallen die Prognosen nur noch bei 7 Prozent der befragten Dienstleister optimistisch aus. Insbesondere die unternehmensbezogenen Dienstleister sehen auf Grund der schwächelnden Konjunktur in der Industrie und dem Baugewerbe keinen Anlass für positive Annahmen. Aber auch die personennahen Dienstleister sind in Sorge, dass es zu einem weiteren Rückgang der Konsumneigung und damit einer weiter sinkenden Nachfrage kommt. Der im vergangenen Quartal registrierte Aufwärtstrend bei den Investitionsplänen findet ein vorläufiges Ende, diese sind nun im Saldo mit -1 Punkt nahezu ausgeglichen. Ähnliches gilt für die Beschäftigungspläne mit -3 Saldenpunkten.

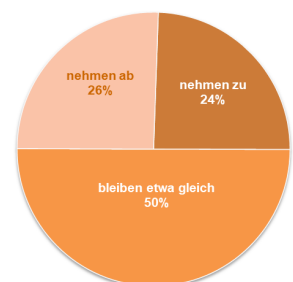
#### Auftragseingänge (gesamt)



#### zukünftige Beschäftigtenzahl



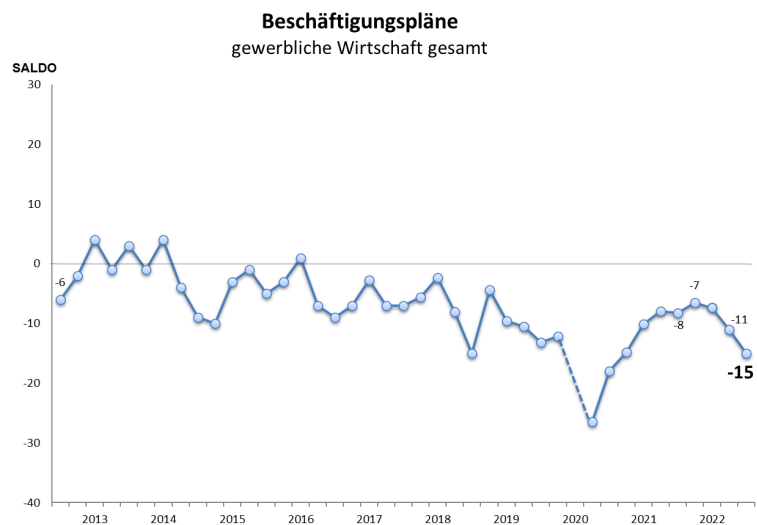
#### zukünftige Investitionen







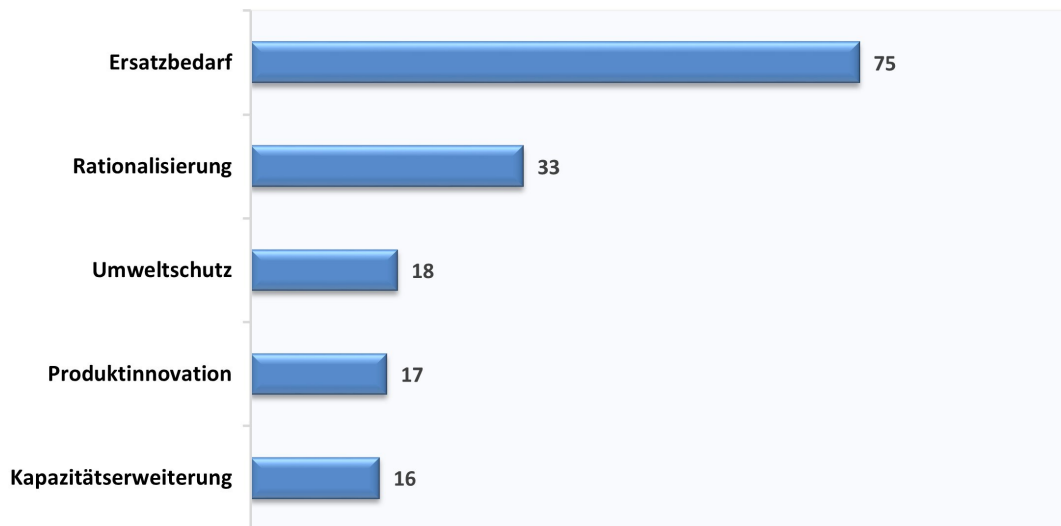
## ► Außenwirtschaft, Beschäftigungs- und Investitionspläne





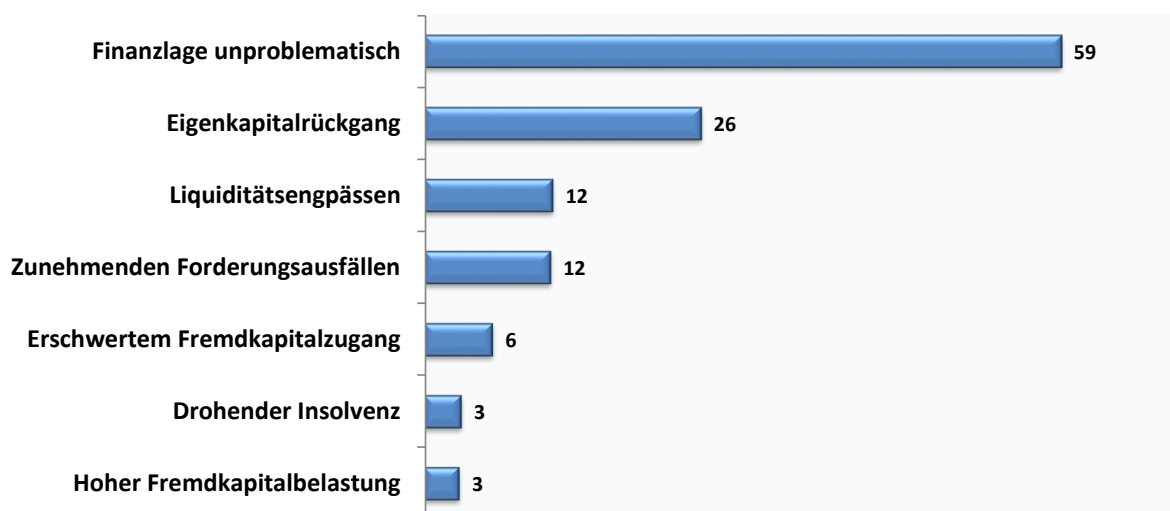
## ► Ergebnisse der Zusatzbefragung

### Hauptmotive für Investitionen im Inland



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

### Finanzlage der Unternehmen ist geprägt von

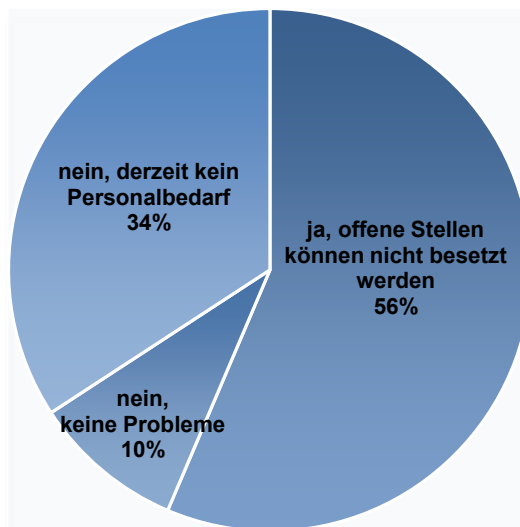


Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



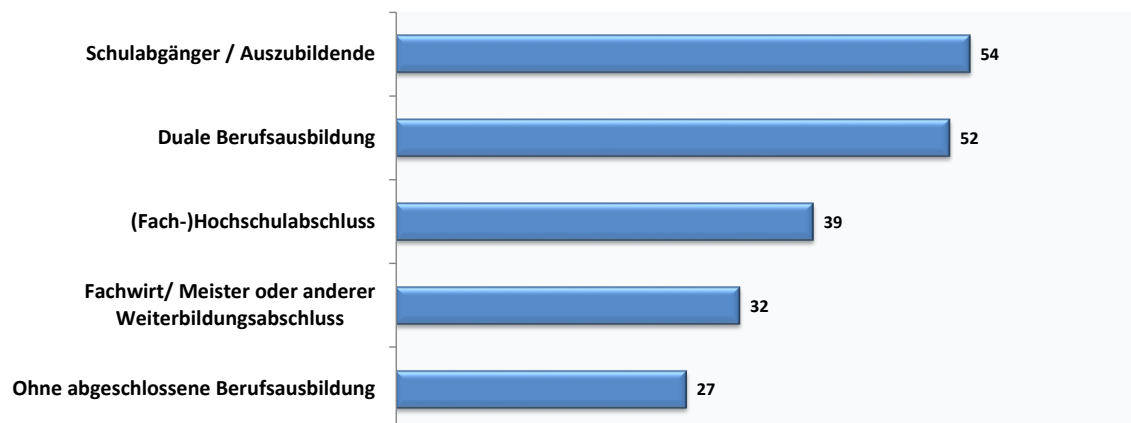
## ► Ergebnisse der Zusatzbefragung

**Können offene Stellen längerfristig (länger als 2 Monate) nicht besetzt werden?**



Abgaben in Prozent

**Für welches Qualifikationsniveau werden ohne Erfolg Arbeitskräfte gesucht?**



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



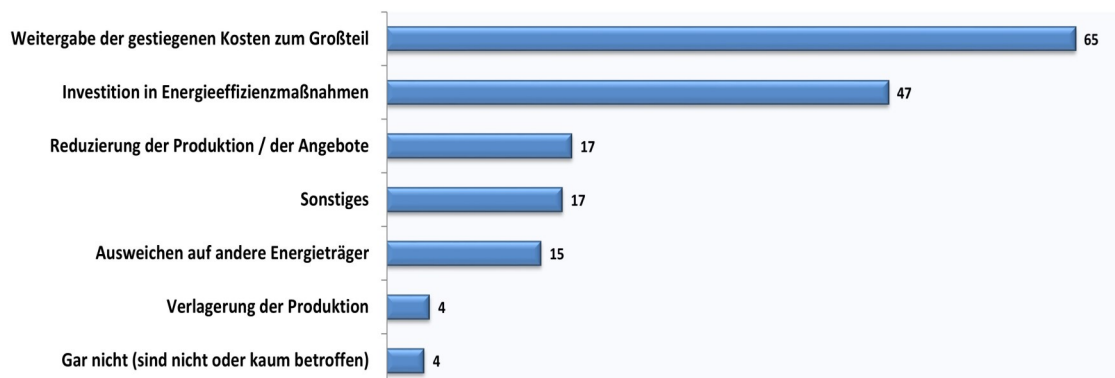
## ► Ergebnisse der Zusatzbefragung

### Rahmenbedingungen für Fachkräftesicherung



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

### Reaktionen auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich